

Poreč Denkmäler

REISEFÜHRER



Poreč
Istrien, Kroatien





Poreč
Tourismusverband
der Stadt Poreč

Sniježana Matejčić

Poreč Denkmäler

Reiseführer

Für Sie,
von Ihrem
Tourismusverband der Stadt Poreč

Lieber Reisender,

vor Ihnen liegt eine Stadt, in der Menschen schon seit prähistorischen Zeiten leben und deren Stadtplan von Vermessern schon zu Beginn unserer Ära auf dieser 400 m langen und 200 m breiten Halbinsel festgehalten wurde. Sie legten die Richtungen fest, wie die Straßen verlaufen und wo sich Grundstücke zum Bau von Häusern, Stadtplätzen und öffentlichen Gebäuden befinden sollen. Die räumliche Organisation dieser römischen Siedlung, die im 1. Jh. zur *Colonia Iulia Parentium* wurde, ist bis heute als einzigartiges Vermächtnis der klassischen römischen, urbanen Struktur an der kroatischen Adriaküste erhalten geblieben. Die zentrale und längste Straße, die römische *Decumanus Maximus*, ist seit der Entstehung der Stadt unverändert geblieben und hat auch ihren Namen beibehalten: Decumanusstraße. An dieser Straße führte die römische *Decumanus Agri* fort, eine Straße, die aus der Stadt hinaus zu den landwirtschaftlichen Gütern führte.

Diese Stadt durchlebte in den zwei Jahrtausenden alle Höhen und Tiefen. Gut erhaltene Gebäude aus den verschiedenen Epochen helfen, die langjährige Geschichte der Stadt zu rekonstruieren. Auch das erste Statut der Stadt aus dem Jahre 1264 wird aufbewahrt. All das, was mit der Zeit neuen Gebäuden und zeitgemäßem Bedarf weichen musste, kehrt langsam wieder an die Oberfläche zurück. Eines der letzten wichtigen Details des historischen Poreč kam Anfangs 2005 zum Vorschein, und zwar beim Bau der Infrastruktur und der Erneuerung der Steinplatten; es handelt sich um eine

Renaissance-Brücke am Eingang der Decumanus | 1|.

Deshalb gibt es auch keine bessere Stelle, um unseren gemeinsamen Spaziergang durch die 2000 Jahre alte Stadt zu beginnen, was eigentlich mehr einer Stunde in Kunstgeschichte gleichen wird, da man im Gesicht der Stadt Poreč wie aus einem Buch lesen kann. Hier sind fast alle Baustile und Epochen vertreten, die auch die Stadt prägten. In der Stadt wurden einige Sachen zerstört, aber es wurde mehr dazu gebaut und restauriert, als das was von der Zeit, Bränden und Bomben vernichtet wurde. Die Brücke am Eingang ins historische Poreč wurde nach dem Fünfeckigen Turm gebaut, was auch sichtbar ist, da sich die Brückenstruktur an die Turmwand anlehnt. Ob es an dieser Stelle auch zu früheren Zeiten, im Mittelalter und in der



1



2

Antike eine Brücke gab, was anzunehmen ist anhand der Mauerüberreste der Stadttore, muss erst noch erforscht werden. Schreiten Sie mutig nach vorn und werfen Sie einen Blick nach links.

Die **Stadtmauern | 2|** von Poreč, deren Fragmente noch heute sichtbar sind, stammen aus der Antike und aus dem 12.-16. Jh. und sind größtenteils auf den Resten der alten gebaut. Die Stadt blieb lange Zeit innerhalb der antiken Mauern, deshalb sind sie teilweise noch so gut sichtbar, aber mit der Zeit mussten sie doch dem Häuserbau weichen. Der Podestà Warnerio de Gillago initiierte im 13. Jh. die Erneuerung der Festung und große Bauarbeiten in der Stadt. Der gut erhaltene östliche Teil der Stadtmauern, sowie die übergebliebenen drei Wehrtürme, wurden Ende des 15. Jh. als Schutz vor türkischen Eroberern erbaut, als Poreč Teil der Dogenrepublik war. Wesentliche Schäden erlitten die Mauern erst mit dem Häuserbau im 18. Jh. und dem Bau von größeren Gebäuden im 19. und 20. Jh.

Während der Restaurierung des **Fünfeckigen Turms | 3|**, Anfang der 90-er Jahre des letzten Jh., stieß man auf Spuren von zwei älteren Türmen, eines römischen und eines mittelalterlichen. Auf den Fundamenten des antiken und später mittelalterlichen Turms,

3



veranlasste der Bürgermeister Nicolò Lion im Jahre 1447 den Bau eines neuen, des Fünfeckigen Turms. Im 18. Jh. wurde an den Turm ein Wohngebäude angebaut. Ende des 20. Jh. war der Turm größtenteils unzugänglich, da er mit Erde zugeschüttet war und sich der Beobachtungsposten an der Turmspitze einem Garten gleich. Dank der Initiative von Privatunternehmern ist der Turm heute gepachtet und der Pächter hat Archäologen und Konservatoren beauftragt, um ein einzigartiges Restaurant im

4



6

Inneren des Turmes zu erhalten. Versäumen Sie nicht die Gelegenheit, den Turm von innen zu besichtigen, einen Blick von der niedrigeren Terrasse auf die Decumanus zu werfen und von der Turmspitze aus, auf das mittelalterliche und moderne Poreč, was von den Einwohnern auch „fora le porte“ (außerhalb der Stadttore) genannt wird.

Gehen wir nun weiter entlang der Decumanus, der zentralen Straße der Stadt. Werfen Sie bei der Hausnummer 5 einen Blick nach oben und bewundern Sie das im Blütengotik-Stil reich verzierte Triforium des

gotischen Palastes | 4 | aus dem Jahre 1473. In dieser Zeit war Poreč zweifellos eine Stadt, die reiche Familien beherbergte, denen zum Bau Ihrer Familienheime im modernen Stil kein Preis zu hoch war, so dass eine Anzahl an schönen Gebäuden erhalten blieb.

An der Hausnummer 9 steht der Barockpalast der Familie Sinčić, erbaut im Jahre 1719. Heute befindet sich dort das



5

Heimatmuseum von Poreč | 5 |, gegründet im Jahre 1884, welches das älteste Stadtmuseum in Istrien ist. Die Museumssammlungen zeugen von einer langen Geschichte der Stadt. Im Erdgeschoss und im Innenhof des Museums wurde ein Lapidarium eingerichtet, in dem eine Sammlung antiker Steindenkmäler ausgestellt ist. In den Nebenräumen befinden sich Sammlungen archäologischer Funde aus prähistorischer Zeit, bzw. Beweise der Existenz von alten Ruinen (gradina) in der Umgebung der Stadt. Im ersten und zweiten Stock wurden Salons eingerichtet. Der Fundus des Museums beinhaltet historische Dokumente, eine wertvolle Bibliothek, Porträts von Bischöfen und Adeligen der Stadt Poreč. Interessant ist das Porträt von Gian Rinaldo Carli, dargestellt in türkischer Kleidung, da er ein offizieller venezianischer Dolmetscher

7

6



im Palast von Konstantinopel war. Er schrieb zwei Bücher über die Literatur- und Musiktradition der Türken. Vom Museum aus nach rechts, entlang der Straße Hl. Eleuterius, gelangen Sie zum

frühchristlichen Komplex der Euphrasius-Basilika | 6 |. Das Metalltor und das Mosaik in der Lünette oberhalb der Tür, entstammen dem Anfang des 20. Jh. Die Inschrift um Christus zitiert das



8

Evangelium nach Johannes: „Ich bin die Tür, wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden“. Nachdem man das Tor passiert, gelangt man zum Gebäudekomplex aus dem 4. Jh., welcher 1997 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Die Kathedrale umfasst die Kirche, den Bischofspalast, das Baptisterium und archäologische Überreste von früheren Kirchen.

Eine Legende besagt, dass es im römischen Munizipium Parentium im 4. Jh. eine geheime Christengemeinde gab, die vom ersten Bischof Mavar (kroatische Version des Namens), bzw. Maurus angeführt wurde. Die Christen trafen sich laut Erzählungen im Patrizierhaus um zu beten, bis Maurus und



B

der Priester Eleuterius von römischen Soldaten entdeckt wurden. Beide starben einen Märtyrertod und wurden später zu Heiligen erklärt. Der Hl. Maurus ist heute Stadtpatron von Poreč. Aber wieviel von der Legende ist historisch nachweisbar? Dokumente bestätigen die Existenz von „Maurus, dem Beichtvater“ im 4. oder 5. Jh. und die Beisetzung seiner heiligen Überreste in ein neues Grab innerhalb der Kathedrale. Aber welcher römische Patrizier gab den ersten Christen von Poreč Unterkunft, in welchem Haus wurde gemeinsam gebetet? Das bleibt ein Geheimnis.

Der Korridor, der vom Portal des Komplexes zum Kirchenatrium führt, war früher die römische Straße **Cardo III**. Der Teil der früheren Straße, der sich vor Ihnen befindet, endete mit einem Tor, welches im Mittelalter zugemauert wurde. Überreste dieser Tore **B**, die durch die nördliche Stadtmauer zur Peškera-Bucht führten, wurden während Forschungen der letzten 15 Jahre entdeckt. Dank diesen

9



II



A

Forschungen kamen auch Mosaik-Bodenverzierungen zum Vorschein und zusammen mit den anderen Spuren, folgerten die Forscher daraus, dass der nördliche Teil der Cardo im 4. Jh. zum Narthex der ersten der beiden Kirchen wurde, die der Kathedrale vorausgingen. Damit die Geschichte des Kathedralkomplexes verständlicher wird, ist es am besten, den Bischofspalast **III** von der nördlichen Cardo oder vom Narthex der Vor-Euphrasiana zu betreten. Der Bischofspalast, der wie die Euphrasius-Basilika in der Mitte des 6. Jh. erbaut wurde, folgt dem Grundriss einer dreischiffigen Kirche mit drei halbrunden Apsiden. Seit seiner Erbauung, bis vor ca. 15 Jahren, war der Bischofspalast ununterbrochen der Sitz der Porečer Diözese, später auch von Pula. Nach 1400-jähriger Kontinuität wurde eine Vereinbarung über den Bau eines neuen Bischofspalastes im Garten des alten Gebäudes erzielt und das betagte Bistumsgebäude wurde Konservatorien überlassen. Es gab viel Arbeit, denn im Laufe der vielen Jahrhunderte, in denen es das Zuhause der Porečer Bischöfe war, wurde das Gebäude des Öfteren umgebaut und an die zeitgemäßen Wohnbedürfnisse angepasst. Die Forschungen und Rekonstruktion des Gebäudes dauerten ungefähr 10 Jahre.

Im unteren Teil des Gebäudes befindet sich ein Lapidarium in dem Steindenkmäler von langjährigen archäologischen Forschungen ausgestellt sind, unter ihnen eine steinerne Bischofskathedra aus der Zeit der Karolinger und Teile der Original-Bodenmosaïque aus dem 4. und 5. Jh. In der mittleren Apsis hinter der Tür, befinden sich Fragmente des Bodenmosaiks der zentralen Halle der ersten Basilika aus dem 4. Jh. Dargestellt ist ein Fisch (gr. *Ichtys*), der als Abkürzung für „Jesus Christ, Sohn Gottes, der Retter“ interpretiert wird.

Der Fisch war ein geheimes Symbol der Christen. Außer diesem Teil des Mosaiks, gilt der Hauptteil der Ausstellung einem Teil eines Marmoraltars aus dem 6. Jh. mit der Darstellung eines Delphins und einer Inschrift, die davon zeugt, dass der Bischof Euphrasius die Kirche in seinem 12. Dienstjahr von Grund auf errichten ließ.

Vom Lapidarium aus gelangen wir in einen kleinen Barockhof mit einer Treppe, die vor ein Portal im ersten Stock führt, errichtet im Jahr 1694 vom Bischof Alessandro Adelasio. Sie betreten nun das Museum der kirchlichen Kunst der Diözese von Poreč und Pula. Das bedeutendste Exponat dieses einzigartigen Museums ist ein Saal, der von der Treppe aus zugänglich ist – ein Audienzsaal der in seiner ursprünglichen Form aus dem 6. Jh. erhalten geblieben ist **A**. Er stammt aus der Zeit, in der Bischöfe nicht nur über kirchliche, sondern auch über weltliche Macht verfügten. Es bedurfte viel Arbeit, um den ursprünglichen Zustand des Saales wiederherzustellen, da



B



C

der Saal einst horizontal in zwei Etagen unterteilt war, die mit der Innentreppe verbunden waren, welche die mittlere Apsis schloss.

Vom Zeremoniensaal führt die erste Tür zu den barocken Bischofssalons mit zeitgenössischen Stuckaturen. Von hier aus betreten Sie die Räume, wo einige Perlen kirchlicher Skulpturen und Gemälde, der Goldschmiederei und bestickter Messgewänder ausgestellt sind. Hier befinden sich auch einige der bedeutendsten romanischen und gotischen Holzfiguren, das Polyptychon von Antonio Vivarini aus dem Jahre 1440 **|B|** und das Triptychon von Anton aus Padova aus dem Jahre 1529 **|C|**, sowie geschnitzte Holzkruzifixe.

Wenn Sie zur Treppe zurückgehen, werfen Sie doch einen

Blick aus dem Fenster des östlichen Raumes, denn von hier aus haben Sie einen großartigen Ausblick auf die

archäologischen Überreste der Kirche **|III|, die der Euphrasius-Basilika vorausging.**

Experten behaupten, dass es mindestens zwei frühere Kirchen gab. Die erste, deren Überreste nördlich der heutigen Kathedrale sichtbar sind, entstammt dem 4. Jh. Sie bestand aus drei ungleichen viereckigen Sälen, deren Bodenmosaike noch teilweise erhalten geblieben sind. Die Kirche, erbaut auf den Fundamenten von früheren römischen Profanbauten, betrat man durch den Narthex, die ehemalige römische Straße.

Die These von Forschern aus früheren Jahrhunderten, dass eines dieser Bürgerhäuser der geheime Versammlungsort der ersten Christen von Poreč war, konnte nie bestätigt werden. Mitte des 5. Jh. wurde die erste Kirche erweitert und es entstand ein Gebäude, das die Forscher Vor-Euphrasiana nennen. Neue Forschungen ergeben eine ganz neue Interpretation dieser Kirche: es war eine Doppelbasilika. Sie bestand aus zwei parallelen dreischiffigen Basiliken, die von einem engen Flur mit Zisterne getrennt waren. Auch diese Kirche nutzte den Narthex, der anstelle der antiken Straße entstand, und hatte einen mit



|III|

IV

Mosaiken verzierten Boden. Der südliche Teil der Doppelbasilika wurde durch die Anbauten im 6. Jh. zur Euphrasius-Basilika. Die erhaltenen Überreste des Mosaikfußbodens der früheren Kirche sind unter dem Boden der heutigen Kathedrale noch zu sehen. Der nördliche Teil der Vor-Euphrasiana blieb nur in seiner archäologischen Schicht und ein Teil der Bodenmosaika blieb unter der heutigen Sakristei erhalten. Nachdem Sie die archäologischen Überreste vom Fenster des Bischofspalastes entdeckt haben, sehen Sie sich die Bodenmosaika aus der Nähe an und gehen Sie danach durch die Glastür zum Atrium und dann rechts zum Baptisterium **IV**, das Teil der Vor-Euphrasiana ist. Das Baptisterium hat eine achteckige Form und in der Mitte befindet sich ein sechseckiges Taufbecken. Über ihm wurde auf romanischen Fundamenten im 16. Jh. ein 35 m hoher Glockenturm errichtet **A**. Vor dem Verlassen des Komplexes, klettern Sie die Innentreppe hinauf zum Aussichtsturm, von wo aus Sie einen unvergesslichen Blick auf die Stadt genießen können. Von hier aus kann man auch den höchsten äußeren Teil der Kathedrale sehen, wo nur ein kleiner Teil der Mosaiken erhalten blieb, in denen Experten die Darstellung des apokalyptischen Christus mit den Aposteln erkennen.

Es ist endlich Zeit, die Euphrasius-Basilika **V** zu besichtigen. Der Bischof Euphrasius hat viele Inschriften in der Kirche hinterlassen, die davon zeugen, dass er die Kirche auf Ruinen erbaut hat. Forschungen aber haben bewiesen, dass er die

A**V**



A

südliche Kirche der Vor-Euphrasiana erweitert und angepasst hat, die somit das neue, luxuriös dekorierte Sanktuarium wurde. Außerdem errichtete er die Gedächtniskapelle, das Atrium und den Bischofspalast. Die Kirche ist der Maria Himmelfahrt und dem Porečer Märtyrer, dem Hl. Maurus gewidmet. Gleich nach Betreten der dreischiffigen Kirche wird Ihre Aufmerksamkeit auf die Mosaiken und das Ziborium vor dem Sanktuarium gelenkt. Der Boden entstand Anfang des 20. Jh., da der mit Mosaiken verzierte Originalboden zerstört wurde und Reste nur in der südlichen Apsis zu sehen sind. Fragmente des ursprünglichen Bodens der Vor-Euphrasiana aus dem 5. Jh. und der ersten Basilika aus dem 4. Jh. sind durch Öffnungen im Boden sichtbar. Die Kirchenschiffe werden durch, mit Marmorkapitellen reich geschmückten Kolonnaden, geteilt. Aus dem gleichen Material ist

auch die aus Teilen rekonstruierte Altartafel. Die Kapitelle sind unterschiedlich verziert, wiederholen sich paarweise und über ihnen befinden sich Monogramme des Bischofs Euphrasius. Das Innere der Kapitellbögen war mit farbigen Stuckaturen verziert, die nur in der nördlichen Kolonnade erhalten blieben. Die Bischofskathedra in der mittleren Apsis und die Priesterbank stammen aus der Zeit des Kirchenbaus. Drei Kapellen wurden im 17., 19. und Anfangs des 20. Jh. entlang der Südseite der Kirche errichtet.

Alle drei Apsiden waren mit Mosaiken verziert, aber ganz ist nur die Verzierung in der mittleren Apsis geblieben. Fangen wir mit der Spitze an, wo das Herzstück die Figur Christi ist, die ein Buch in einer Hand hält und mit der anderen Hand Segen erteilt. Um Christus herum befinden sich die zwölf Apostel. In der Mitte des Triumphbogens ist das Lamm Gottes dargestellt, und links und rechts reihen sich Medaillons mit den Figuren der zwölf christlichen Märtyrer.

An der Spitze der Apsis ist eine großartige Darstellung: ein Votivbildnis der Muttergottes am Thron mit Christus im Schoß, und über ihnen ist die Hand, die die Krone hält. An der Seite sind Engel und Heilige Märtyrer mit dem Hl. Maurus; der Bischof Euphrasius ist mit einem Modell der Basilika in der Hand dargestellt. Die Inschrift unter dem Mosaik zeigt, was der Bischof Euphrasius **A** zur Erbauung der Kathedrale unternahm. Unter diesem Bild ist links die Darstellung der Verkündigung, und rechts der Heimsuchung angezeigt. Zwischen den Fenstern sind Bilder von Heiligen dargestellt, und die Apsidenverzierung in der unteren Schicht endet mit geometrischen Inkrustationen aus mehrfarbigem Marmor und Muscheln. Die erhaltenen Mosaiken von Poreč sind fast vollständig original und wurden in den vergangenen 15 Jahrhunderten nur teilweise restauriert. In den Seitenapsiden sind nur Mosaikfragmente mit zwei nahezu identischen Kompositionen erhalten geblieben: der junge Christus legt Märtyrerkronen auf die Häupter des Hl. Kosmas und Damian in einer, und krönt den Hl. Ursus und Severin in der anderen.

Das Ziborium über dem Altar stammt aus dem Jahr 1277 und wurde von Bischof Oton veranlasst. Es steht auf Marmorsäulen, deren Kapitelle denen aus dem 6. Jh. nachgeahmt wurden. Das vordere Mosaik wiederholt das Bild der Verkündigung aus frühchristlichen Mosaiken und im Ziborium-Gewölbe ist das Lamm Gottes (Agnus Dei) dargestellt. Eine Inschrift auf den Mosaiken bezeugt davon, dass das Ziborium der Bischof Oton errichten ließ, während andere religiöse Belehrungen, bzw. Anrufungen, im Zusammenhang mit den Darstellungen der Porečer Märtyrer Maurus und Eleuterius, Akolyth und Projekt, Demetrius und Julianus. Vor dem Ziborium befinden sich zwei Grabsteine mit der Antlitz von Bischöfen, einer davon ist Johannes aus Poreč (Johannes de Parentio), aus der Mitte des 15. Jh. An der Vorderseite des Altars befindet sich ein silbernes und vergoldetes Antependium, ursprünglich ein Altarbild, das vom Bischof



VI

Johannes aus Poreč im Jahre 1451 in Venedig in Auftrag gegeben wurde. Vom monumentalen Renaissance-Relief wurden im 17. Jh. die Heiligenfiguren gestohlen.

Nördlich des Ziboriums befindet sich der Eingang zur dreiblättrigen Gedächtniskapelle **VI**, wo auch der Sarkophag des Hl. Maurus **B** aufbewahrt wird. Im Mittelalter wurde das Gebäude in einen Verteidigungsturm verwandelt. Ein Teil der Kapelle wurde anhand von Anbauten zwischen dem 13. und 15. Jh. zur Sakristei.

An der Innenwand bis zum Ausgang der Euphrasiana sind noch Überreste von Fresken aus dem 14. Jh. sichtbar.

Die Besichtigung der Kathedrale werden wir im Atrium **VII** enden, das zur gleichen Zeit wie die Kirche, bzw. dem Bischofspalast erbaut wurde. Es wurde im 19. Jh. mit Geldern des österreichisch-ungarischen Kaisers Franz Josef restauriert, was durch die Inschrift belegt ist, die in der Ecke freigelegt wurde. An den Wänden des Atriums befinden sich Wappen und Grabsteine von Porečer Bischöfen.

Neben der Euphrasiana befindet sich das

Kanonikus Haus | 7 | aus dem Jahre 1251, wo auch der heutige Pfarrer von Poreč wohnt. Das Haus schmückt ein schönes steinernes Portal und eine ganze Reihe



B



VII



7

8



von Biforen im ersten Stock. Gegenüber dem Eingang zur Euphrasiana befindet sich der

Palast Vergottini | 8 aus dem 18. Jh. In der Decumanusstraße befinden sich mehrere gotische Paläste, die genauso prächtig wie die venezianischen aus dieser Zeit sind. Es handelt sich um Privathäuser mit den Nummern 34 **| 9** |, 15 **| 10** |, 10 **| 11** |, der Palast Zuccato **| 12** |,

12



13

wo sich eine Ausstellungsgalerie der Volkshochschule befindet, und 12 **| 13** |, an der Ecke der Decumanus und der Cardo, wo sich eine Reihe von Palästen aus dieser Zeit befindet.

Das Istrische Landtaghaus | 14 war seit Anfang des 14. Jh. die Kirche des Hl. Franz mit Kloster. Ende des 18. Jh. wurde die Kirchendecke mit Stuckaturen und Gemälden verziert und das Kloster wurde während der Herrschaft Napoleons, im Jahre 1806 geschlossen, so dass es mit der Zeit verkam. Die verlassene Kirche wurde 1861, als Poreč ein Teil der österreichisch-ungarischen Monarchie war, in einen Festsaal mit horizontalen Umbauten umgewandelt, wo auch der Landtag seine Sitzungen abhielt. Im Erdgeschoss wurde ein Weinkeller eingerichtet, dessen Fässer mit Glasverschalung noch heute alle erhalten sind. In den späten 90er Jahren des letzten Jahrhunderts, während dem Umbau des nahegelegenen Gebäudes in eine italienische Schule, wurden archäologische Forschungen durchgeführt, die Grundrisse einer früheren Kirche (des Hl. Thomas) aus dem 5. Jh. und Reste derer Bodenmosaïque zum Vorschein brachten. Diese Funde wurden an Ort Belassen und der Öffentlichkeit unter einer



14

durchsichtigen Treppenkonstruktion präsentiert, die zum Festsaal des Istrischen Landtaghauses führt. Heutzutage dient er als Ausstellungsort und Veranstaltungsort der festlichen Sitzungen der Gespanschaftsversammlung.

Ein Teil des antiken Poreč befindet sich unter dem heutigen

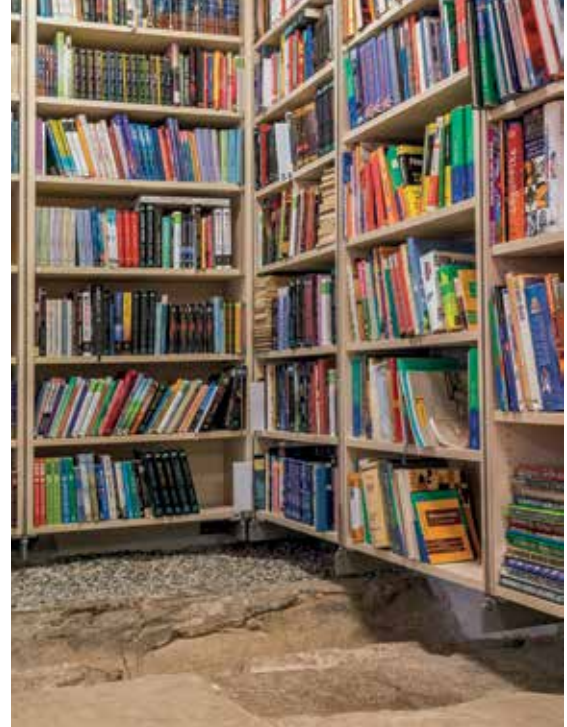
Platz Marafor | 15 |. Archäologische Forschungen und Präsentationen des ursprünglichen antiken Platzes, der bis zu einem Meter unter der heutigen Oberfläche weitgehend erhalten ist, werden vorbereitet. Dies ist teilweise in der Stadtbibliothek



15



a



b

| a |, im Spielraum der Bibliothek **| b |**, im Geschäftsraum und im Erdgeschoss eines Privatgebäudes, das gerade rekonstruiert wird, zu sehen. Das Forum ist am westlichen Ende der Decumanus und am Rande des Forums befanden sich

antike Tempel | 16 |.

Rechts sind Säulen des kleineren Tempels erhalten. Einige Forscher glauben, dass er dem römischen Meeresherrn Neptun gewidmet war. Vom größeren Tempel, der



16



c

wahrscheinlich dem Gott Mars **| c |**, gewidmet war, sind drei monumentale Mauern und Teile des Giebels erhalten geblieben, die zusammengelegt wurden um ein maritimes Zeugnis der antiken Stadtgeschichte zu vermitteln. In Dokumenten wird erwähnt, dass der Vizeadmiral der Flotte von Ravenna, Titus Abudius Verus, im ersten Jahrhundert den Bau des alten Hafens von Poreč und den Wiederaufbau des Tempels veranlasste.

Das **Romanische Haus | 17 |** aus der Mitte des 13. Jh. befindet sich heute im unteren Teil einer Bildergalerie,



17



18

und im ersten und zweiten Stock befindet sich die ethnographische Sammlung des Heimatmuseums.

Am **Platz Matija Gubec | 18 |**, früher Piazza dei signori, bzw. Gospodski Trg, ist nur noch ein Teil der ehemaligen Häuser erhalten, darunter ein schöner Gotik- und Barockpalast.

Der **Platz Fran Supilo | 19 |** ist auf den ersten Blick uninteressant, abgesehen von einem kleinen gotischen Haus. Dies liegt daran, dass sein interessanter Teil durch Steinpflaster verborgen ist. Bei der Erneuerung der kommunalen Infrastruktur im Jahre 1998 wurden an diesem Ort, der von lokalen Einwohnern einst Predol genannt wurde, archäologische Überreste eines mittelalterlichen Klosters gefunden. Es wurde auf den Fundamenten eines früheren antiken Hauses errichtet, denn man fand auch seine Spuren, bzw. kleine Überreste von einfarbigen und bunten Bodenmosaikern.



19

20



Das **Haus der zwei Heiligen | 20** wurde nach Reliefs an der Fassade benannt. Es ist ein einfaches rustikales Renaissancehaus aus dem 15. Jh., aber die Reliefs der Heiligen, die beim Bau genutzt wurden, sind romanisch und es ist nicht auszuschließen, dass sie sich einst im nahe gelegenen Kloster am Platz Fran Supilo befanden. Das Gebäude ist heute das Konservatorenamt.

Der **Runde Südturm | 21** wurde auf Anweisung des Bürgermeisters Pietro de Mula im Jahr 1475 neben einem früheren Turm gebaut. In dem nicht besonders großen zentralen Raum findet man heute eine Bar und die ursprünglichen vollkommen erhaltenen steilen Treppen, die zum Aussichtsturm führen, der

21



22

heute als Barterrasse mit einem Ausblick auf die nahegelegene Insel Sveti Nikola und die Riviera von Poreč dient.

Das **Theater | 22** wurde 1885 als Teatro Verdi erbaut und hat sein ursprüngliches Aussehen weitgehend erhalten.

Das **Rathaus | 23** wurde 1910 nach dem Projekt eines aus Triest stammenden Architekten, Arduino Berlam erbaut.



23

24



Die **Kirche der Madonna der Engel | 24** | aus dem Jahr 1770, die auf den Überresten einer früheren romanischen Kirche errichtet wurde, ist mit barocken Altären, Heiligenskulpturen und zwei wertvollen Altarbildern italienischer Meister ausgestattet.

Der **Nordturm Peškera | 25** | ist eine Ruine, dessen inneres zugeschüttet ist. Er wurde 1473 vom Bürgermeister Francesco Bondulmier erbaut. Neben dem Turm, wo sich einst die Stadttore befanden, ist auch ein bogenförmiger Eingang zur Stadt. An der Außenseite des Turms sind die Öffnungen für Kanonen und Gewehre noch gut sichtbar.

25



26

In der **mittelalterlichen Kirche des Hl.**

Eleuterius | 26 | wird einmal jährlich die Messe abgehalten.

Vor dem Zentrum der Stadt Poreč befindet sich die Insel Sveti Nikola mit dem ältesten

Leuchtturm | 27 | an der kroatischen Küste, der 1403 erbaut wurde, und einer



27

28



Valamar Collection Isabella Island Resort
© Valamar Riviera d.d.

kleinen Burg | 28 |, die der Marquis Benedetto Polesini 1886 veranlasste.

Interessant ist auch der Gebäudekomplex am Eingang von Poreč aus dem Jahr 1907, in dem sich erst das österreichische **Landesamt für Önologie**, heute das seit Ende des 19. Jh. traditionsreiche Institut für Landwirtschaft und Tourismus befinden.

Diejenigen, die prähistorische Landschaften bevorzugen, werden es nicht bereuen, zuerst mit dem Auto und dann zu Fuß nach **Picugi** und bis zum **Gipfel des Monte St. Angelo** zu gehen. Es handelt sich um antike Bauten, wo man nur noch einige größere Steinblöcke und an einer Stelle den Grundriss eines kleineren Gebäudes vorfindet, aber es bietet sich eine herrliche Aussicht auf die Stadt Poreč und das Meer.

Aber auch Liebhaber der Antike kommen nicht zu kurz. Am Kap Sorna in der Nähe des Parkplatzes, unweit des Hotels Zorna in der Zelena Laguna, sind **Überreste einer antiken Villa** zu sehen, die während des Umbaus der touristischen Anlage gefunden wurden. Im nahegelegenen Červar Porat befinden sich ebenfalls **Überreste einer antiken Villa**, und auf der Halbinsel Lorun, gegenüber der touristischen Anlage, die sie mit dem Boot oder dem Fußweg um die Bucht von Červar Porat erreichen können, finden sie weitere **archäologische Überreste römischer Villen und einer Manufaktur zur Herstellung von**



A

30

Amphoren, die noch von einem internationalen Archäologenteam untersucht werden. Bislang wurde festgestellt, dass Lorun eine der größten antiken „Fabriken“ für die Herstellung von Amphoren war, die zum Transport von Olivenöl verwendet wurden, welches größtenteils in dieser Gegend hergestellt wurde, und dass die Wirtschaft seit mehr als 300 Jahren aktiv war.

Auf der Straße von Poreč nach Pazin, sind es 6 km bis nach

Žbandaj | A |, ein Ort, in dem Familien aus dem Hinterland von Dalmatien ungefähr im Jahre 1570 ansiedelten. Die Pfarrkirche der Hl. Johannes und Paulus stammt aus



B

dem Jahr 1595. Zehn Kilometer weiter Richtung Pazin ist das Dorf

Baderna | B |, wo sich die Kirche der Geburt Marias aus dem 16. Jh. befindet, die im 19. Jh. erweitert wurde. Unweit des Ortes fand man menschliche Knochen, die 10.000 Jahre alt sind. In den Dörfern

Nova Vas, Gedići und Fuškulin | C | sind wunderschöne Beispiele der einstigen ländlichen Architektur erhalten geblieben.



C

31

Fotos

Tourismusverband der Stadt Poreč
Tourismusverband der Gespanschaft Istrien
Gespanschaft Istrien
Heimatismuseum von Poreč
Studio Sonda
Volkshochschule Poreč
Valamar Riviera d.d.

Gestaltung

Studio Sonda

Revision und Übersetzung

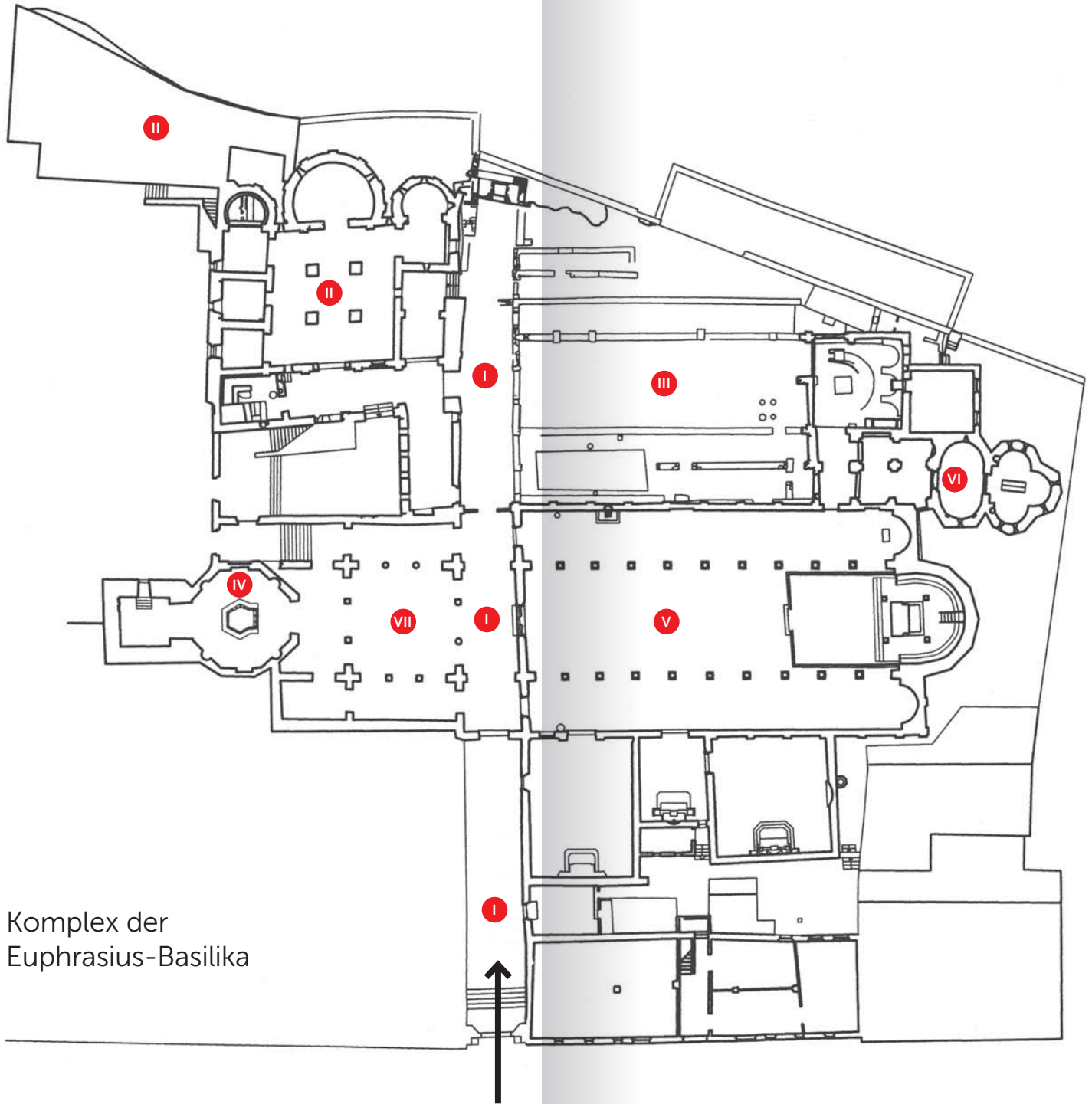
Studio Bocca

Herausgeber

Tourismusverband der Stadt Poreč

Für den Herausgeber

Nenad Velenik



Komplex der
Euphrasius-Basilika



UNITED NATIONS EDUCATIONAL,
SCIENTIFIC AND
CULTURAL ORGANIZATION

CONVENTION CONCERNING
THE PROTECTION OF THE WORLD
CULTURAL AND NATURAL
HERITAGE

*The World Heritage Committee
has inscribed*

*the Episcopal Complex of the Euphrasian Basilica
in the Historic Centre of Porec
on the World Heritage List*

*Inscription on this List confirms the exceptional
and universal value of a cultural or
natural site which requires protection for the benefit
of all humanity*

DATE OF INSCRIPTION

6 December 1997

DIRECTOR-GENERAL
OF UNESCO



Poreč

Tourismusverband
der Stadt Poreč

*Sie machen uns
vollkommen*

www.myporec.com

Finden Sie uns auf

facebook

Tourist Office Poreč

YouTube

TouristPorec

Instagram

porec.istria

Zagrebačka 9, 52440 Poreč, Kroatien

Tel.: +385 52 451 293

E-Mail: info@myporec.com

